

Die vertikalen Bodenbewegungen im Braunkohlenrevier Borna

Von Markscheider Dipl.-Ing. Horst Heydenreich, Borna

Nach der anfänglichen Untersuchung und Beschreibung von Einzelercheinungen der Bodenbewegungen im Braunkohlenrevier Borna und in der weiteren Umgebung [1] sind eingehendere Untersuchungen mit der Zielstellung durchgeführt worden, eine rißliche Darstellung von Anbeginn des Braunkohlentagebaues zu ermöglichen und die Gesetzmäßigkeiten zu erkennen, wobei im Endeffekt die Schaffung von Grundlagen für eine Vorausberechnung vorschwebte.

1. Karte der vertikalen Bodenbewegungen im Vorfeld der Tagebaue des Braunkohlenreviers Borna

Die Karte basiert auf dem Vergleich der NN-Höhen identischer Punkte aus umfangreichen Feinnivellements, wobei einer örtlichen Beeinflussung unterliegende, unsicher vermarkte und beschädigte Festpunkte sowie örtliche Senkungsmulden über Braunkohlentiefbauen ausgesondert wurden.

Die Auswertung der Höhenmessungen erstreckte sich räumlich auf das von den Städten Leipzig, Grimma, Rochlitz, Altenburg und Pegan eingeschlossene Gebiet von etwa 600km^2 Größe und zeitlich vom Jahre 1900 bis etwa 1960. Dieser große Zeitabschnitt mußte gewählt werden, da im Bornaer Revier die Bodenbewegungen relativ klein und für kurze Zeiträume schwierig feststellbar sind. Um 1900 liegt gleichzeitig der Beginn der ersten Tagebaue.

Die Untersuchungen umfassen fast sämtliche seit 1900 durchgeführten Nivellements der Landesaufnahme und Reichsbahn, des Geodätischen